



IT ist keine Männerdomäne: Stephanie Evers-Neumann (links) und Verena Graßmann begeistern sich dafür ebenso wie ihre männlichen Kollegen. Foto: oh

KEINE MÄNNER-DOMAIN(E)



Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, Leiterin des Instituts für Wirtschaftsinformatik der TU Braunschweig. Foto: BZ-Archiv/Scheibe

„IT“? Noch heute bedient sich so mancher beim Hören dieses Begriffs althergebrachter Klischees wie: „Nur etwas für ungepflegte Männer, die den ganzen Tag im Kellerloch vor dem Computer hocken und Chips in sich hineinstopfen.“ „Das ist natürlich Quatsch“, lacht Diplom-Informatikerin Verena Graßmann, die bei der DAVID Software GmbH für Systemanalyse und -design zuständig ist.

In der Ausbildung zur Steuerfachangestellten merkte sie auf halbem Weg, dass die Arbeit am Computer ihr eigentliches Steckenpferd war. Kurzerhand studierte sie Informatik – als eine von sieben Frauen unter 80 Männern. „Diese Entscheidung habe ich bis heute nie bereut“, sagt sie.

In ihrem Unternehmen ist Verena Graßmann keineswegs allein auf „weib-

licher Flur“. Mit 13 Mitarbeiterinnen unter insgesamt 77 Angestellten liegt die Frauenquote bei DAVID Software bei rund 20 Prozent. „Und die Damen sind eben nicht nur in der Buchhaltung tätig“, betont Geschäftsführer Frank Ptok. „Frauen arbeiten bei uns in allen Bereichen, ob Entwicklung, Anforderungsanalyse oder Prozesseinführung, Qualitätssicherung und Support, Grafik und Dokumentation. Übrigens auch auf Führungsebene: Unsere Qualitätsmanagementbeauftragte ist ebenfalls eine Frau.“

Konkurrenz zwischen den Geschlechtern gebe es keine. Die gegenseitige Akzeptanz sei hoch, auch Unterschiede bei der Bezahlung oder den Karrierechancen suche man vergeblich. Einen prägnanten Unterschied zwischen Mann und Frau sieht Ptok sogar als Gewinn

für das Unternehmen: „Mein Eindruck ist, dass Frauen in komplexen Bereichen der Kundenberatung eher das große Ganze im Blick haben, während Männer oft ins Detail gehen.“ Beides ergänze sich hervorragend, gern würde er mehr Frauen beschäftigen.

Aber warum sind Frauen in der IT-Branche eigentlich so unterrepräsentiert? Marketing- und Vertriebsleiter Georg Türk: „Da gibt es immer noch die alten Klischees. Aber IT ist eben nicht nur Technik, vielmehr kommt es auf logisches Denken an.“

Viele junge Frauen würden einen IT-Beruf noch immer nicht wirklich als Option für sich sehen, sagt Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, Leiterin des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der TU Braunschweig. Dabei sei ja bekannt, dass Mädchen etwa in Mathe ihren männlichen Mitschülern zum Teil weit überlegen seien. Sie hofft auf

sich ändernde Rahmenbedingungen: „IT-Produkte haben sich bislang sehr technisch dargestellt, das ändert sich gerade. IT muss die Menschen glücklich machen, sie müssen Spaß am Bedienen haben.“ So würden schwer bedienbare Produkte immer weniger akzeptiert, Anwender verlangten IT, mit der sie leicht umgehen können. „Da spielen immer mehr weibliche Aspekte und klassische Frauenthemen wie Psychologie oder Marketing hinein“, will die Hochschullehrerin junge Frauen für die IT motivieren.

Während an ihrem Institut rund 40 Prozent Frauen arbeiten, liegt der Frauenanteil bei den Studierenden noch weit darunter, sagt Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, wobei gerade die Wirtschaftsinformatik für Frauen besonders geeignet sei: „Die Schnittstelle von Wirtschaft und Informatik muss besser gestaltet werden. Wir brauchen neben

Entwicklern vor allem Leute, die Konzepte entwerfen, die fragen, was wirklich gebraucht wird. Hier sind die Frauen gefragt. Die denken oft, sie müssten sich verbiegen und mehr männliche Eigenschaften annehmen – ganz im Gegenteil! Wir brauchen Frauen in der IT.“

bm

Kontakt:
Frank Ptok
Georg Türk
DAVID Software GmbH
Wendenring 1
38114 Braunschweig
Tel.: 0531/24379-0
E-Mail: info@david-software.de
www.david-software.de

Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz
Institut für Wirtschaftsinformatik
TU Braunschweig
Pockelsstr. 14
38106 Braunschweig
Tel.: 0531/3913120
E-Mail: s.robra-bissantz@tu-bs.de